

WORB

«Viel Spielraum ist gar nicht vorhanden»

Er wünscht sich Diskussionen, die Mittel sind und nicht Zweck, und er will zielorientierte Debatten fördern: Nächstes Jahr wird der EVP-Politiker Toni Maurer das Worber Gemeindeparlament präsidieren.

BARBARA STEINER

Toni Maurer hat sich nicht vom Zufall nach Worb führen lassen: «Als meine Frau und ich vor 20 Jahren prüften, wo wir ein Haus bauen könnten, stützten wir uns auf ein breites Evaluationsverfahren. Worb machte das Rennen.» Diese Wohnsitzwahl hat sich für Maurers als Treffer erwiesen: «Das Dorf ist äusserst angenehm und bietet eine hohe Lebensqualität», rühmt Maurer. Eine wichtige Rolle spiele sicher auch der Bekanntenkreis, der sich im Laufe der Jahre gebildet habe. Politisch engagiert sich der Vater eines Sohns und einer Tochter seit zehn Jahren in der Gemeinde: 1989 nahm er Einsitz in der Polizei-, Verkehrs- und Gesundheitskommission, 1991 rutschte er als erster Ersatzkandidat ins Gemeindeparlament nach.

Der EVP gehört Maurer, 55jährig und beruflich im Generalstab des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport tätig, seit den Wahlen 1988 an. «In dieser Partei fühle ich mich wohl. Sie betätigt sich innerhalb eines breiten Bands in der Mitte des politischen Spektrums und vertritt nie Extrempositionen» so Maurer. Dass sich ihre Politik nach dem christlichen Glauben ausrichte, sei wesentlich, müsse bei der Behandlung von Sachfragen aber durchaus nicht immer wieder ausdrücklich hervorgehoben werden: «Massgebend sind die innere Überzeugung und die Optik, die sie einem gibt.»

Spezielles Präsidialjahr

Nächstes Jahr wird Maurer seine Sicht der Dinge den Gemeindeparlamentarierinnen und -parlamentariern nur beschränkt erläutern können: Als Präsident obliegt ihm die Sitzungsführung. «Ich werde Moderator und Gesprächsleiter sein. Viel Spielraum ist in der Gestaltung dieser Aufgabe nicht vorhanden», hält Maurer fest. Grundsätzlich strebe er effiziente Sitzungen an, und er wünsche sich Diskussionen als Mittel und nicht als Zweck. Keinesfalls dürften sich Rednerinnen und Redner in ihren Auseinandersetzungen von Emotionen leiten lassen: «Diskussionen haben der Sache zu dienen.»

Ab und zu werde es ihm wohl schon schwerfallen, sich mit

seiner Meinung aus den Beratungen raushalten zu müssen, vermutet Maurer. Beschäftigen dürfte das Parlament nächstes Jahr unter anderem die neue Gemeindeverfassung. «Dass sie in meinem Präsidialjahr behandelt wird, freut mich. Das ist ein ganz spezielles Geschäft», sagt Maurer. Reich befrachtet könnte das Parlamentsjahr werden, wenn sich die Worber Bevölkerung zu Herzen nimmt, was sich Maurer von ihr wünscht: «Die Einwohnerinnen und Einwohner sollten viel mehr auf die Parlamentsmitglieder zugehen, wenn sie ein Anliegen haben.»



Toni Maurer an seinem Arbeitsplatz: Das Worber Parlament wählte ihn gestern abend zu seinem neuen Präsidenten. MAX FORI

Wahlen

bas. An seiner gestrigen Sitzung wählte das Worber Parlament Toni Maurer (evp) zum neuen Präsidenten. Erster Vizepräsident des Grossen Gemeinderats wird im nächsten Jahr Jonathan Gimmet (fww) sein, zweite Vizepräsidentin Esther Herrmann-Lüthi (parteilos, sp), erster Stimmenzähler Andreas Wälti (svp). Zur zweiten Stimmenzählerin erkor das Parlament Franziska Fritschy (fdp).